

# SOMMERLAGER 1996 DER CARAVELLES DER GRUPPE 19

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten Aufgaben zu vergeben, und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“ (Antoine de Saint-Exupery)

Da Caravelle (Karavelle) für uns Aufbruch, Entdeckung und gemeinsames Abenteuer bedeutet, hatten wir uns entschlossen, uns diesem Motto heuer in Holland auf einem Segelschiff zu widmen. Der Lotsenschokker „MD 3“ mit dem wir eine Woche unterwegs waren, ist 18 m lang und hat einen Tiefgang von 1,5 m. Eigentlich wurde die „MD 3“ für die Marine entworfen und diente früher dem Lotsen- und Rettungswesen. Uns diente der „MD 3“ für eine Woche als Lagerplatz, Unterkunft, Küche, Esszimmer und gemütliches Wohnzimmer.

Bereits am ersten Tag mußten die Caravelles erfahren, daß segeln auf einem alten Holzschiff mit Muskelarbeit verbunden war. Auf Kommando von unserm Skipper hieß es Segel rauf, Mast hinüber, Schwert hinunter, usw. So führte uns das Schiff von Enkhuizen weg durch das Ijsselmeer (Süßwassermeer) nach Makkum. Am nächsten Tag ging es bereits früh los, wir fuhren durch die Schleuse in das Wattenmeer (Salzwassermeer). Unser Ziel war die Insel Vlieland.

Am darauffolgenden Tag stand die Insel Terschelling auf dem Programm. In Holland muß man einfach radeln. Gesagt, getan. Die Insel wurde in einer Radtour durch das Naturschutzgebiet erkundet. Einige bewiesen Härte und stürzten sich in die Fluten der eiskalten Nordsee. Dem nicht genug. Als wir am späten Nachmittag wieder aufbrachen, kam uns die Idee in die Nacht hinein zu segeln und so legten wir eine lange ruhige Strecke hinter uns, beobachteten den Sonnenuntergang, entgingen gerade noch einer Romantikallergie und landeten in Harlingen. Nach der verdienten Nachtruhe steuerten wir auf Medemblik zu, besichtigten eine der wenigen Burgen in Holland und verbrachten die letzte Nacht in Enkhuizen. Am letzten Tag brachte uns der Skipper (nachdem wir gründlichst das Deck geschrubbt hatten) zu einem Bauernhof auf dem wir noch 4 Tage verbrachten. Er setzte uns mit dem Beiboot aus und das nächste Abenteuer konnte beginnen.

Von Ausspannen war nie die Rede und so kam es, daß wir Amsterdam unsicher machten. Van Gogh, Anne Frank und Madame Tussaud statteten wir einen Besuch ab und hatten endlich Gelegenheit unser Geld unter das Volk zu bringen. Natürlich gehört zu einem Hollandaufenthalt auch der Besuch einer Käserei und einer Windmühle, und auch dieses haben wir pflichtbewußt getan.

Alles in allem ein windiges Segellager das jedem von uns in ewige Erinnerung bleiben wird!